

**Zeitschrift:** Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut

**Band:** 6 (1965)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Der Kommentar

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Kommentar

Nach kommunistischer Lehre ist die Arbeitslosigkeit eine Erscheinung, die dem kapitalistischen System vorbehalten bleibt, während der «sozialistische Staat» ihr jede Grundlage nimmt. Diese Meinung hat sich in der Wirklichkeit zwar schon mehrfach als falsch herausgestellt, gehört aber immer noch zum fiktiven Bild, das sich die kommunistischen Länder von sich selbst machen, so dass es recht schwer fällt, von dort zahlenmäßig schlüssige Angaben über Arbeitsbeschaffung zu erhalten.

Als Ausnahmen von dieser Regel schälen sich in den letzten Jahren freilich Jugoslawien und Polen heraus, wo die vorhandene oder drohende Arbeitslosigkeit offizielles Traktandum von Parteitagungen war und auch öffentlich zur Diskussion gestellt wurde.

Nun hat auch die Sowjetunion wenigstens die Existenz dieses Problems zugegeben, wenn auch das Wort «Arbeitslosigkeit» selbst vermieden wird und keine genauen Daten genannt werden. Aber eine sehr aufschlussreiche Untersuchung in der Moskauer Monatzeitschrift «Woprossi Filosofii» (Nr. 5, 1965, Seiten 57 bis 70) hat sich mit der Frage der Arbeitsbeschaffung für die demnächst berufstätigen Jahrgänge befasst und gibt deutlich zu verstehen, dass das System hier nichts von selbst löst. Ja, der Artikel von W. N. Subkin weist sogar ausdrücklich darauf hin, dass es verfehlt wäre, hier an einen Automatismus zu glauben, den es in Wirklichkeit nicht gebe. Diese Distanzierung von einem Denkschema, das zur allgemeinen kommunistischen Geistesausstattung gehört, ist für uns vielleicht fast noch wichtiger als die Kenntnis der Zustände selbst, wie sie in den betreffenden Ausführungen geschildert werden, wenn auch unter Gebrauch beschönigender Ausdrücke, die in diesem Zusammenhang üblich sind.

Als Untersuchungsgebiet diente das Novosibirsker Gebiet, das 1959 2 298 000 Einwohner aufwies. Die Untersuchungen wur-

den in drei Etappen (1962, 1963 und 1964) durchgeführt. Die Jahrgänge 1962/63 sind verhältnismäßig klein, in diesem Jahr erreichten die letzten Kriegsjahrgänge das Arbeitsalter. Die Zahl der 17jährigen ist im Novosibirsker Gebiet zwischen 1963 und 1965 um 60 Prozent, jene der 18jährigen und 70 Prozent gestiegen. Die Zahl der Mittelschulabsolventen wird während der nächsten Jahre noch mehr ansteigen. Im Jahre 1963, in welchem es wenig Mittelschulabsolventen gab und der Prozentsatz der an den Hochschulen und Techniken aufgenommenen Jugendlichen verhältnismäßig gross war, wählte mehr als die Hälfte der Mittelschulabsolventen die Arbeit, hauptsächlich in der Industrie. Während der nächsten Jahre werden sowohl der Prozentsatz als auch die absolute Zahl der Mittelschulabsolventen, die in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden, erheblich ansteigen. Infolge des Überganges vom Elf-Jahre-Unterricht auf die Zehn-Jahres-Schule und mit dem Aufhören der Kriegsjahrgänge wird die Zahl der arbeitssuchenden Jugendlichen während der nächsten Jahre auf das Doppelte steigen. Die Arbeitsbeschaffung wird also zu einem wichtigen sozialwirtschaftlichen Problem der Sowjetgesellschaft.

Laut Verfasser erkennt nur ein Teil der wirtschaftlichen Funktionäre und Wissen-

schafter die Bedeutung der Arbeitsbeschaffung. Man beobachte immer noch die Gelung einer eigenartigen «Theorie» des Automatismus und der Spontaneität: die vergesellschaftlichten Produktionsmittel garantieren automatisch die Vollbeschäftigung der gesamten Bevölkerung. In der Wirklichkeit gebe es aber keinen Automatismus, denn das gesellschaftliche Eigentum der Produktionsmittel garantiere nur die objektiven Voraussetzungen und die Möglichkeiten zur Lösung des Problems. Damit sei nicht in Frage gestellt, dass man bei der Planwirtschaft die einzelnen Erscheinungen zum vornher ein sehen könne. Zuerst müsse man aber ein genaues Bild über die vorhandenen Arbeitskräftereserven und deren Ausnutzung haben. Eine sorgfältige, tägliche Arbeit sei notwendig, um die Vorteile der sozialistischen Produktionsmethoden zu realisieren, das heißt die Vollbeschäftigung der Bevölkerung zu gewährleisten. Zu diesem Zweck sei es notwendig, ein Arbeitsministerium und territoriale Organe zu haben, welche die planmässige Umverteilung der Arbeitskräfte vornehmen. Sie sollten einerseits die Bevölkerung über die Bedürfnisse an Kader orientieren, andererseits den zuständigen Organen die notwendigen Informationen über die vorhandenen Arbeitskräftereserven vermitteln.

L.R.

## Der Buchtip

Margaret Miller, Teresa M. Piotrowicz, Ljubo Sirc und Henry Smith: Communist Economy under Change (Die Wandlungen im kommunistischen Wirtschaftssystem). Herausgegeben vom Institute of Economic Affairs, London. 272 Seiten, englisch.

Das Buch behandelt auf Grund originaler Quellen die grossen Diskussionen, die seit einigen Jahren in der Sowjetunion, in Polen, in Jugoslawien (die übrigen Ostblockländer werden nicht berücksichtigt) über die neuen Formen der Wirtschaftsführung, Planung, Problemen wie Angebot und Nachfrage, Konkurrenz, Rentabilität und so weiter, entbrannt sind. Alle diese Fragen werden in drei separaten Teilen in Zusammenhang mit den drei untersuchten Staaten behandelt, über deren industrielle, agrarwirtschaftliche und soziale Entwicklung man einen guten Überblick erhält.

Da in der Sowjetunion die Probleme der Planung im Mittelpunkt stehen, widmet die Verfasserin dieses Teils, M. Miller, einen relativ grossen Teil ihrer Ausführungen dem sowjetischen Planungssystem und dessen zahlreichen Unzulänglichkeiten. Aus ihren Beispielen, die sie mit exakter Quellenangabe anzuführen pflegt, erfährt man, wie widersinnig das ganze sowjetische Planungssystem während der vergangenen 40 Jahren des so oft gepriesenen «siegreichen Aufbaues des Sozialismus» gearbeitet hat. Als Beispiel wird die Werkzeugmaschinenindustrie der estnischen SSR zitiert, welche die Zulieferungen aus 150 Betrieben beziehen musste, die in 45 verschiedenen Wirtschaftsgebieten zerstreut waren. Ebenso wer-

den auch die Fehlschläge der sowjetischen Agrarpolitik veranschaulicht.

Der polnische Teil, verfasst von T. M. Piotrowicz, gibt einen guten Überblick über die Manöver, mit denen Gomulka und seine kommunistische Partei versucht haben, die Errungenschaften des polnischen Oktobers des Jahres 1956 zu paralysieren und letzten Endes unwirksam zu machen. Die unter dem Druck der Ereignisse erfolgte Dezentralisation der Wirtschaft und die im November 1956 gesetzlich verankerte Arbeiterselbstverwaltung sollten nur eine Beruhigungsspielle sein, um später vieles rückgängig zu machen.

Der aktuellste Teil des Werkes ist die Schilderung der jugoslawischen Wirtschaftsentwicklung und ihrer Experimente von L. Sirc (SOI-Mitarbeiter), weil die jugoslawischen Parteführer eben vor kurzem den Bankrott ihrer bisherigen Planung und Wirtschaftsführung bekanntgegeben und den Dinar abgewertet haben. Der Verfasser gibt eine gute Zusammenfassung jener verfehlten Wirtschaftspolitik, die zur heutigen schweren Wirtschaftskrise geführt hat. Aus den angeführten Daten geht hervor, wie leichtfertig die «neue Klasse» bei den Investitionen vorgegangen ist, so dass aus den neuen Grossbetrieben keine gewinnabwerfende, sondern eine subventionierte Industrie geworden ist. Zum Verständnis der gegenwärtigen Lage in Jugoslawien bedeuten die reich dokumentierten Ausführungen von L. Sirc eine gute Unterlage. Im letzten Teil des Buches gibt H. Smith eine kurze Schilderung der verschiedenen kommunistischen Wirtschaftstheorien, was dem Leser jene Lehren zugänglich macht, die in der Praxis fehlgeschlagen haben, und von denen man jetzt gerne abrücken möchte.

E.Sch.

### Fortsetzung von Seite 10

diese «Konkurrenz» nicht unser Vorbild sein sollte.

Die Frage stellen heißtt, sie verneinen. Zum einen können wir mit den bescheidenen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, einen solchen Giganten nicht konkurrieren. Wir dürfen allerdings mit erheblichem Stolz feststellen, dass wir, auf unseren Aufwand bezogen, die grössere Wirksamkeit erzielen als die Sowjetunion. Zum andern aber wollen wir die sowjetischen Methoden — reine Propaganda und Bestechung — nicht nachahmen. Wir vertrauen darauf, dass dem gesunden Menschenverstand auf die Dauer Fakten doch glaubwürdiger erscheinen als Halbwahrheiten.

Peter Sager

## Krokodiliges



**Direktor: «Für alle Zukunft verbitte ich mir den Kommandoton im Betrieb. Abtreten!»**

Zur Wahrung der Proportionen ist zu diesem Witz noch beizufügen, dass der solchermassen auftrumpfende Direktor selber keineswegs allmächtig ist, sondern für Betriebsentscheidungen an die Weisungen übergeordneter Organe gebunden bleibt. Gerade, weil er wenig Autorität hat, herrscht er die Subalternen mit den Befehlen an, die er selber bekommen hat. Gegenwärtig zielen die Bestrebungen dahin, den Betriebsleitungen mehr echte Kompetenzen einzuräumen. (Alle Karikaturen aus «Krokodil», Moskau.)



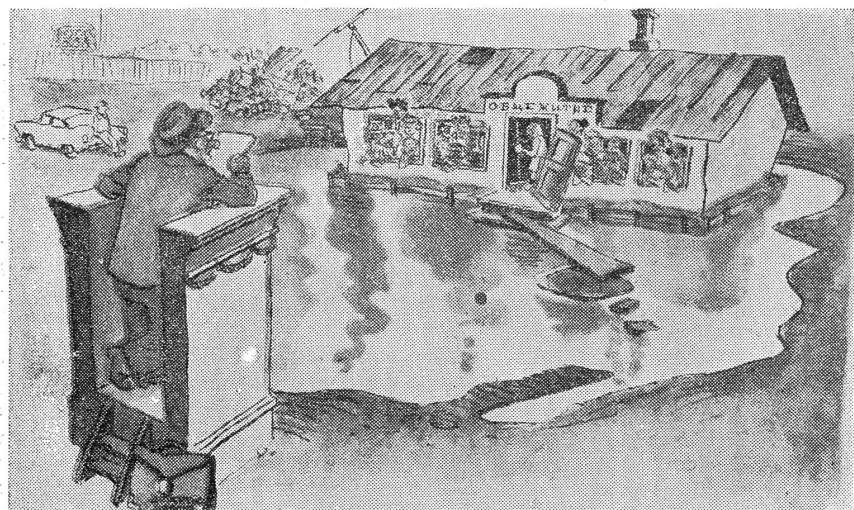
**«Wir haben unsere Produktionspraxis eben schon hinter uns.»**

Das einzige, was man im Produktionsunterricht lernt, ist offenbar das Rauchen.



**«Wieso die Handschuhe? Du bist doch kein Boxer!» — «Nein, aber die dort brauchen es nicht zu wissen.»**

Den Halbstarken imponiert überall das gleiche.



**Der Delegierte aus der Stadt vor der Baracke für die Arbeiter: «Ich bin gekommen, Genossen, um euch näher kennenzulernen und mit euch über eure Probleme zu sprechen.»**

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telefon: (031) 431212 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementen- und Inseratenverwaltung: Oswald Schürch • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 20.— (Ausland Fr. 22.—; DM 20.—), Halbjahr Fr. 11.— (Ausland Fr. 12.—; DM) 11.— Einzelnummer Fr./DM —.80 • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr 1 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.